ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/395
DOI: 10.25646/8208
Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien, den 29. April [18]84

Hochgeachteter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Soeben vernehme ich, daß die engl. Post diesen Nachmittag abreist; ich beeile mich deshalb Ihnen das bis jetzt Gesammelte über Chatby und die in Quarantaine ankommenden Schiffe mitzutheilen. – Unter den Schriftstücken finden sich wahrscheinlich solche, die ich Ihnen schon mitgetheilt habe; da ich aber dieselben nicht mehr kenne, so ziehe ich vor, Ihnen Alles zu schicken, was bis jetzt veröffentlicht worden ist. Es ist also Bekanntes mit Unbekanntem vermischt; jedenfalls wird es Ihnen ein Leichtes sein, das für Sie Interessante daraus zu finden. Auf alle Fälle werde ich Ihnen Alles zusenden, was Sie in Zukunft noch interessiren könnte. Sollten Sie noch andere Nachrichten nothwendig haben, so bitte ich Sie, mir dieselben zu bezeichnen. Ich werde immer suchen Ihnen nützlich sein zu können.
Hoffentlich sind Sie glücklich und gesund bei den l. Ihrigen in Berlin angekommen. Kartulis und ich haben Sie immer im Geiste auf der Reise begleitet und wir waren sehr beunruhigt über ihren Gesundheitszustand. Gewiss werden die Nachrichten über denselben günstig sein. Die ganze letzte Woche haben wir hier Chamsin gehabt und so heiß, wie selbst in der größten Sommerhitze nicht. Sie haben gerade zur rechten Zeit Calcutta und ebenso Alexandrien ~~zu~~ verlassen. In Berlin werden Sie jedenfalls eher über Kälte klagen.
Grüßen Sie freundlichst die Herren Gaffky u. Fischer von mir und genehmigen Sie, Herr Geheimrath, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung und Ergebenheit
Dr. Schiess

a5/61/1395 8

Alexandrien, den 29. April 84.

Hochgeachteter Herr Geheimrath!

Soeben vernehme ich, daß die engl. Post diesen Nachmittag abreist; ich beeile mich deshalb Ihnen das bis jetzt Gesammelte über Cholera und die in Quarantaine ankommenden Schiffe mitzutheilen. – Unter den Schriftstücken finden sich wahrscheinlich solche, die ich Ihnen schon mitgetheilt habe; da ich aber dieselben nicht mehr kenne, so ziehe ich vor, Ihnen Alles zu schicken, was bis jetzt veröffentlicht worden ist. Es ist also Bekanntes mit Unbekanntem vermischt; jedenfalls wird es Ihnen ein Leichtes sein, das für Sie Interessante heraus zu finden. Auf alle Fälle werde ich Ihnen Alles zusenden, was Sie in Zukunft noch interessiren könnte. Sollten Sie noch andere Nachrichten nothwendig haben, so bitte ich Sie, mir dieselben zu bezeichnen. Ich werde immer suchen Ihnen nützlich sein zu können.

Hoffentlich sind Sie glücklich
und gesund bei den l. Ihrigen
in Berlin angekommen. –
Kartulis und ich haben Sie
immer im Geiste auf der
Reise begleitet und wir
waren sehr beunruhigt über
Ihren Gesundheitszustand.
Gewiß werden die Nachrichten
über denselben günstig sein.
Die ganze letzte Woche haben
wir hier Chamsin gehabt
und so heiß, wie selbst in
der größten Sommerhitze
nicht. Sie haben gerade zur
rechten Zeit Calcutta und
ebenso Alexandrien [illegible] verlassen
In Berlin werden Sie jeden-
falls sehr über Kälte klagen.
Grüßen Sie freundlichst die
Herren Gaffky u. Fischer von
mir und genehmigen Sie,
Herr Geheimrath, die Versicherung
meiner ausgezeichneten
Hochachtung und Ergebenheit

[illegible]